

Neue Wirtschaftspolitik, aber nicht ohne Moral!

Finanz- und Wirtschaftskrise 2008, zum Glück keine Wirtschaftskatastrophe wie 1929 ff.! Aber doch schmerzhaft Auswirkungen auf das Budget 2011 und damit auch auf die Geldtasche der Pensionist/-innen im Öffentlichen Dienst. So kann es nicht weitergehen, ist die einhellige Meinung. Aber wie kann es weitergehen mit der Weltwirtschaft, mit den Volkswirtschaften in Europa und damit auch in Österreich, mit unserer Einkommens-Situation?

Einen wertvollen Ansatz sehe ich in den Vorstellungen des US-Ökonomen – und Nobelpreisträgers 2001 – Joseph Stiglitz, der in seinen Überlegungen eine **Vision** vor die Strategie stellt.

Er fordert als Grundlage für die zu reformierende Finanz- und Wirtschaftspolitik den **Aufbruch in eine neue Gesellschaft**, bei der gemeinschaftliche Aspekte im Vordergrund stehen. Die Vormachtsstellung von Kapitalismus und Materialismus gegenüber der Moral ist abzubauen. Das Denken in Dimensionen des **schnellen Gelderwerbs** birgt die Gefahr des **moralischen Niedergangs** in sich. Schneeballsysteme unterstützen solche Vorgänge. Auch der Gesetzgeber ist gefordert, denn das Verschieben des Geldes gelang im Rahmen der geltenden Gesetze. Das wichtigste Kapital ist der Mensch.

Moralische Standards für die Finanzdienstleister werden in Zukunft erforderlich sein. Das Brutto-Inlandsprodukt mit dem Wachstum als Messgröße ist abzulösen. Die derzeitige Entwicklung beruht auf Schulden sowie dem Raubbau an Ressourcen. Im Zentrum der Beurteilung über Wirtschaftserfolge habe das **Wohlergehen der Bevölkerung** zu stehen – mit wirtschaftlicher Sicherheit der Arbeitsplätze und gerechter Einkommenspolitik im Vordergrund! Den Rechten von Unternehmern sind die wirtschaftlichen Rechte der Arbeitnehmer gegenüber zu stellen – dazu zählen auch Freizeit und Urlaubsanspruch!

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Auf ein erfolgreiches Jahr 2011!

Armin Brunner
(Vorsitzender der LV-Pensionisten in der GÖD Vorarlberg)

